

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Für Post u. Eisen halbjährlich 30 fr.,  
 vierteljährlich 2 fl. 45 fr.  
 Mit täglicher Zusendung in's Haus  
 halbjährlich 6 fl. C. M.,  
 vierteljährlich 3 " "  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 7 fl. 30 fr. C. M.,  
 vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
 Für die Einrückung einer Amal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger  
 Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
 Sarbanergasse Horvath's Haus  
**Redaktion:**  
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 73.

Dienstag, 30. März.

1852.

## Einladung zur Pränumeration auf den

# „Spiegel.“

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 (Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Loko im Expeditionstafel abgeholt vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.  
 In Loko mit Zusendung in's Haus vierteljährlich 3 " "  
 Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährlich 3 " 45 " "  
 Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes  
 k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des  
 „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.  
**Die Expedition des „Spiegels.“**

### Oesterreich.

**Wien.** Die „Wiener Zeitung“ bringt folgende Kundmachung:

Georg Puntzar aus Rovne, Trentschiner Komitates in Ungarn gebürtig, 31 Jahre alt, katholisch, ledig, Drahtbinder und Hausfrer, welcher nebst der slowakischen und ungarischen, auch der deutschen, polnischen und französischen Sprache kundig ist, ward im Zuge der bei dem hierstelligen Kriegsgerichte gegen ihn abgeführten Untersuchung und dem Zusammentreffen der Umstände überwiesen, daß, während er schon seit mehreren Jahren mit Drahtbinderwaaren hausfreund in verschiedenen Staaten Deutschlands umherzog, derselbe mit den Führern der Umsturzpartei allmählig in nähere Verbindung trat, im Auftrage derselben geheime Missionsgeschäfte in revolutionärer Tendenz, besonders zur Republikanisierung Deutschlands und Ungarns vermittelte, an dem Freischaaenzuge des berüchtigten Hedder persönlich sich betheiligte, sofort im Großherzogthum Baden auf das dortlands stationirende k. württembergische Militär in aufrührerischer Absicht einzuwirken suchte, mehrere namentlich eruirte Soldaten zur Theilnahme an einem Raubzuge um zu Geldmitteln zu gelangen, aufforderte, in der Folge durch die Schweiz nach Oesterreich wanderte, auch hierlands seine demagogischen Umtriebe unter der Maske eines Drahtbinders fortsetzte und gegen mehrere k. k. Soldaten eines ungarischen Regiments Versuche zur Verleitung derselben zum Treubruche unternahm, worauf er jedoch in der Umgebung von Wien zur Haft gebracht und zur weiteren Untersuchung hierher eingeliefert worden ist.

Derselbe ist demnach durch kriegsrechtliches Urtheil vom 20., bestätigt und kundgemacht am 24. d. M. wegen des Verbrechens des Hochverrathes zu achtjähriger Schanzarbeit in schweren Eisen verurtheilt, diese Strafe aber mit Rücksicht auf die ärztlich bestätigte Körperschwäche des Verurtheilten dahin abgeändert worden, daß er dieselbe in leichteren Eisen zu erfüllen habe.

Wien, am 26. März 1852.

Von der kriegsgerichtlichen Sektion des k. k. Militärgouvernements.

**Wien.** Die Verfolgungen und Bedrückungen, denen die christliche Bevölkerung in Bosnien ausgesetzt ist, haben diese auf den Gedanken gebracht, daß man sie zwingen werde, sich zum Islam zu bekehren. Zu diesem Glauben werden die Christen durch die Verhaftnahme ihrer Priester bewogen, wodurch einstmals alle religiösen Funktionen eingestellt wurden, die neugeborenen Kinder ungetauft, und auch die sonstigen Sakramente ungespendet bleiben. Es wird sogar erzählt, daß in den Hauptorten Christenkinder den Ibrigen entrisßen wurden, um sie zum Islam zu bekehren. Viele bosnische Familien schicken sich bereits zur massenhaften Auswanderung nach Dalmatien an.

\* In Prag wurde am 24. der Pastor der dortigen protestantischen Gemeinde helvetischer Konfession, Herr Friedrich Wilhelm Kossuth, in Haft genommen. Pastor Kossuth war nach der Bekanntmachung der neuen Proklamations des h. Landesmilitärkommando, welche den Besitz und die Verbreitung revolutionärer Schriften verbietet, in dem Besitze einiger Tausende von Exemplaren der gefährlichsten Schriften, die durchgängig fanatischen Hussitismus und jene verderblichen destruktiven Grundsätze predigen, welche das eigentliche Wesen der neuen freichristlichen Gemeinden ausmachen, und letztere mit dem Hussitismus so ziemlich identifizieren.

\* Das Oremium der hiesigen Wundärzte hat beschlossen, für dienstlose chirurgische Gehilfen eine eigene

Herberge zu errichten, und hat diesfalls die Genehmigung der Behörde nachgesucht.

\* Das „Fremdenblatt“ will aus guter Quelle wissen, daß die Angabe der „Allgemeinen Zeitung“, als sei von Seiten der russischen Großfürsten an Sr. Majestät den Kaiser eine Einladung ergangen, um dem Feste der tausendjährigen Gründung des russischen Reiches beizuwohnen, auf Erdichtung beruhe.

\* Die ausländischen Zeitungen sind seit Kurzen voll der Berichte über die zu Mainz angestellt werdenden Versuche mit Schießbaumwolle zu militärischen Zwecken, welche ein k. k. Artillerie-Offizier der Art verbesserte, daß sein Präparat, sowohl bei Geschützen als Kleingewehr angewendet, die glänzendsten Resultate liefert. Der Erfinder dieser verbesserten Schießbaumwolle ist der k. k. Major des zweiten Artillerie-Regimentes Baron Leuf von Wolfsberg.

### Deutschland.

\*\* Die gegen 11,000 Köpfe zählende Gemeinde zu „Unserer lieben Frau“ in Halle hat gegen die Annahme der neuen kirchlichen Gemeindeordnung protestirt, und verweigerte die Wahl des Kirchenvorstandes.

\*\* Die Auswanderung aus Kurhessen nach Amerika ist noch in keiner Zeit so zahlreich gewesen, wie in diesem Jahre. Nach amtlichen Berichten beläuft sich die Zahl der im Monate März angemeldeten Auswanderer auf 8000 Personen.

\*\* In Würzburg wurden kürzlich sechs Schüler der Oberklasse und drei einer niederen Klasse des dortigen Gymnasiums wegen politischen Verbindungen von der Anstalt entfernt.

\*\* Den Militärmusiken in Frankfurt ist verboten worden, in dem bekannten Unterhaltungsorte „Mainlust“ Konzerte zu geben. Veranlassung zu diesem Verbote soll die Ankündigung eines Konzertes von dem Eigenthümer der „Mainlust“ gewesen sein, durch welche ausdrücklich nur die christlichen Bewohner Frankfurts geladen wurden.

\*\* Die deutsch-katholischen Gemeinden in Berlin und Frankfurt an der Oder wurden aufgelöst.

\*\* Die „Kreuzzeitung“ soll auch in Rußland Anstoß erregt haben und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie auch dort verboten wird. Es wäre das kein geringer Schlag für diese Zeitung, da sie in Rußland gegen 800 Abonnenten zählt.

\*\* Die hannoverschen Minister Windthorst und Baumeister haben ihre Entlassung eingereicht, und soll dieselbe vom Könige angenommen worden sein.

\*\* Wie die „Z. f. N.“ berichtet, hat der König von Hannover das Protektorat des Freimaurerordens angenommen.

\*\* In Baiern ist neuerdings die Verordnung in Erinnerung gebracht worden, daß sich die Juden von jeder Einmischung in Güterzertrümmerungen ferne zu halten haben.

\*\* Im Fürstenthum Sondershausen ist jetzt auch der Befehl zur Ablegung der schwarz-roth-goldnen und Anlegung der blau-weißen Landesfarben an das Militär ergangen.

\*\* Von dem holstein'schen Militär werden nun mehr die Erinnerungskreuze an die Feldzüge von 1848 und 1849 nebst den Verleihungspatenten eingefordert.

### Frankreich.

**Paris, 24. März.** Der „Moniteur“ enthält ein Dekret betreffend die Einsetzung von Verwaltungskommissionen für Hospize und Spitäler. Diese Kommissionen bestehen aus 5 Mitgliedern, die vom Präfekten oder dem Maire ernannt werden und unentgeltlich fungiren. Ein ferneres Dekret organisiert das Sanitätskorps der Landarmee.

\*\* Die Zahl der angemeldeten Rückforderungen in Folge der Rentenkonversion betrug bis zum 23. Abends 130 mit einem Geldbetrage von 34,843 Fr.

\*\* Die von der Regierung ergriffene Initiative zur Wiedereinführung der Arbeit in den Gefängnissen hat bereits die besten Resultate hervorgebracht. Ueberall wird die Arbeit reorganisiert, und ist an manchen Orten schon im Aufschwung begriffen.

\*\* Die Regierungsblätter berichten auch, daß der Kandidat der Demokratie zu Lyon die Majorität erhalten.

\*\* Es ist die Rede von neuen sehr wichtigen Finanzdekreten. Man versichert, ein Dekret würde die ver-

denen Eisenbahngesellschaften des mittleren Frankreichs in eine einzige umwandeln.

\*\* Der „Moniteur“ wird vor dem 29. d., dem Eröffnungstage des legislativen Körpers, die Geschäftsordnung für denselben veröffentlichen. Sie wird von der früheren nicht sehr abweichen. Der Ruf zur Ordnung, das Recht des Präsidenten, sich zu bedecken, sind, beibehalten. Die strengste Disziplinarstrafe ist die Ausschließung eines Mitgliedes von der Sitzung auf 14 Tage. Die Tribune ist aufgehoben. Jedes Mitglied spricht von seinem Plaze. Die Befoldung des Präsidenten beträgt 100,000 Fr. jährlich.

\*\* Dem „Korresp.-Bl. a. B.“ wird geschrieben: Gestern soll der Prinzpräsident den Entwurf der von ihm selbst ausgearbeiteten Rede, mit welcher er am 29. die gesetzgebenden Assembléen eröffnen will, dem Ministerrathe vorgelegt haben. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, die Amnestiefrage und die Steuerreformen sollen den Hauptgegenstand der gestrigen Diskussionen gebildet haben. Die Rede soll in Betreff des Auslandes die festesten Versicherungen von höchst friedlichen Gesinnungen enthalten und es mit sehr kräftigen Worten aussprechen, daß das Gouvernement Louis Napoleon's Alles aufbieten werde, um den europäischen Frieden zu erhalten. Die defällige Stelle hat, wie man mir sagt, die allgemeine Zustimmung der Minister erhalten. Dagegen konnte man sich über die beiden andern Punkte nicht einigen; die Meinungen waren sehr getheilt. Die Mehrheit der Minister soll den Zeitpunkt einer allgemeinen Amnestie nicht geeignet und auch die Veränderung des Steuer-systemes eben so wenig für zeitgemäß halten. Der Prinzpräsident ist, wie ich höre, auf beiden Punkten bestanden, und hat nur einige Modifikationen der ursprünglichen Abfassung zugegeben, und so soll man übereingekommen sein, den Gegenstand einer weiteren Berathung zu unterwerfen, welche natürlich noch im Laufe der Woche statt zu finden hat.

### Großbritannien.

**London, 24. März.** In der gestrigen Oberhaus-sitzung verkündete Lord Malmesbury, daß Unterhandlungen mit Frankreich angeknüpft sind, in Betreff neuer Arrangements mit dem argentinischen Staatenbund. — Im Unterhause stellte Herr Trewen eine Motion auf Abschaffung der Hopfensteuer, zog sie aber auf Ersuchen des Staatskanzlers wieder zurück. Herr d'Israeli verkündete die baldige Vertheilung der Korrespondenz mit Oesterreich in Betreff der Flüchtlingsfrage. Herr Anderson verlangte die Mittheilung der Korrespondenz mit dem Generalkonsul in Egypten seit dem 1. Jänner 1850, in Betreff der Einmischung der Pforte in die innere Verwaltung Egyptens. Diese Frage sei um so wichtiger, als Egypten sich um den Schutz Frankreichs zu bewerben scheint. Der Schatzkanzler glaubte diesem Verlangen nicht entsprechen zu können, weil wichtige Unterhandlungen über diesen Gegenstand noch in der Schwebe seien. Die Herren Hume und Milnes zu London behaupteten, daß England gehalten ist, die Sache Egyptens mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen. Hr. Anderson zog hierauf seine Motion zurück.

\*\* Die amtliche „London Gazette“ meldet: Hiermit wird kund gethan, daß die am Donnerstag, 26. Februar, erfolgte Vorstellung des sehr hochwürdigen Monsignore Serale beim Leber der Königin annullirt ist, da jener Titel ohne die erforderliche Autorisation angenommen wurde.

### Italien.

\*\* Für die päpstlichen Truppen erschien dieser Tage zum erstenmal ein apostolisches Fastenreglement, wodurch die religiöse Disziplin der Soldaten und aller Militärbeamten mit ihren Familien in den von der Kirche vorgeschriebenen Zeiten der Enthaltensamkeit, sogar während der Dauer des Marsches, bis in's Allereinzelnste genau und scharf angeordnet wird.

### Spanien.

**Madrid, 18. März.** Es ist eine Thatsache, daß in den Provinzen die Karlisten sehr rührig sind, und daß man einer sehr baldigen Schilderhebung entgegen sehen kann. An der französischen Grenze haben Verhaftungen stattgefunden. Man glaubt, daß die Karlisten noch in diesem Monate in Katalonien die Fahne des Aufstandes aufstecken wollen.

Portugal.

\*\* Der „Madrid“ ist in Southampton mit einer ...

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metallg., 4 1/2 pr. Ent.) and Price/Value (e.g., 95 1/16, 84 1/16).

\*\* Die gestrige „Wiener Zeitung“ bringt einen ...

Ferner bringen die bereits eingetroffenen Journale ...

Paris, 27. März. Renten 100.40—71.50 Die ...

\*\* 28. März. Vier Senatoren sind ernannt, dar- ...

\*\* Se. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherz ...

\*\* Ihre kais. Hoheit die Durchlauchtigste Frau ...

\*\* Die Dampfboote gehen von heute an wieder ...

\*\* Wir können die dem Publikum, vorzüglich aber ...

\*\* Von Seite der l. st. Behörde ist mittelst Pla- ...

\*\* „Künstler und Handwerker“ ist der Titel eines ...

\*\* Der unter den jüngeren ungarischen Dichtern zu ...

wirklich Empfänglichkeit, Sinn, ja Talent für den Beruf ...

\*\* Im Dner Stadttheater wurde gestern eine ...

Se. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog-Gouver- ...

\*\* Die beabsichtigte Einführung des Körnerfrüch- ...

\*\* Die Bruttoeinnahme des im Nationalmuseum ...

\*\* Der hier bestehende Verein zur Unterstützung ...

\*\* Man schreibt uns aus Gran, 29. März. Vor- ...

\*\* Dr. Jos. Ed. Pinter, Apotheker in Márton- ...

\*\* Vorgefien Abends wurde von einem Schnei- ...

\*\* Der unter den jüngeren ungarischen Dichtern zu ...

weilt gegenwärtig hier und ist es ihm endlich gelungen ...

\*\* Von dem in Keiskemet von dem Buchdrucker ...

\*\* Von Klausenburg kommt ein zweites Fräschini ...

\*\* Der „H-r“ macht in seiner satyrischen Ma- ...

\*\* Jemand will aus dem Umstande, daß diesen ...

\*\* Sonnabends am 27. d. M. ist der emeritierte ...

\*\* Der rastlos thätige Schriftsteller, Hr. Emerich ...

\*\* Nach der Voraussagung des Joldvaer Wet- ...

\*\* M. G. Saphir ist nach Dniüz gereist und ...

\*\* Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Das Na- ...

Der Entwurf der neuen Pharmakopöe für den ganzen Umfang der k. k. Monarchie ist bereits erschienen, und der medizinischen Fakultät so wie dem Apothekergremium von Ofenpest zur Bezeichnung der mit Rücksicht der ungarischen Landesverhältnisse etwa vorzunehmenden Veränderungen, desgleichen zur Anfertigung einer diesem Entwurf entsprechenden Medikamententare nach Maßgabe der in Ungarn bestehenden Preisverhältnisse, hinausgegeben worden.

Wie aus Raab berichtet wird, wurde in der Nacht auf den 15. d. M. der Müller Scharwarz in seiner unweit des Ortes Vorhöfsl gelegenen Mühle von acht, mit Beilen und Pistolen bewaffneten Räubern überfallen, von welchen drei den im Bette befindlichen Müller ergriffen und festhielten, während die übrigen sich mit Ausrauben beschäftigten. Sodann wurde der Müller in eine Kammer gesperrt und die geraubten Gegenstände vor der Mühle auf Wagen geladen, worauf die Räuber mit ihrer Beute verschwanden.

Die Erzgänge bei Körs-Bánya in Etkenbürgen zeigen sich nicht allein immerfort sehr ergiebig, sondern man hat auch neue aufgedeckt, aus welchen man bereits eine sehr reiche Ausbeute an Gold und Kupfer gewinnt.

Wie der „Pester Zeitung“ aus der Theßer Superintendenz geschrieben wird, haben mehrere evangelische slavische Gemeinden jener Superintendenz einen Refurs an das hohe Kultus- und Unterrichtsministerium gerichtet, worin sie um die Errichtung eines deutsch-slavischen evangelischen Staatsgymnasiums in Leutschau oder Eperies petitioniren. Im Gömörer Seniorsate allein haben sich über zwanzig Gemeinden an diesem Gesuche betheiligt.

Dem Vernehmen nach ist das hohe Handelsministerium in den Vorschlag einer Regelung der Zinsen- und Verzinsungsvorschriften zur Gleichstellung aller Maße und Gewichte in der Monarchie nicht eingegangen und hat die Entscheidung dieser Frage verschoben.

Wie wir vernehmen, soll von den dazuberufenen Behörden demnächst eine Verordnung an alle praktischen Ärzte ergehen, derzufolge jeder Arzt, wenn er zu einem Kranken gerufen wird, sich immer mit einem Aderlaß- und Verbandzeuge zu versehen hat. Vorgekommene Fälle, daß Ärzte in dringend notwendigen Fällen diesen Apparat erst holen lassen mußten, nachdem sie schon am Krankenbette standen, soll zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben.

Theater, Kunst und Literatur.

Von Alary, dem jungen Kompositur, dessen Name seit Frau Gräfin Rossis Konzerte schon bekannt geworden, ist in Petersburg vor Kurzem eine italienische Oper „Sardanapal“ ausgeführt worden, und erlangt nicht nur den Beifall des Publikums, sondern auch die besonders ausgedrückte Zufriedenheit des Kaisers.

In München wurde am 25. d. M. Friedrich Hebbel's neues Drama, „Agnes Bernauerin“ unter ungewöhnlichem Beifalle aufgeführt. Man setzt es den besten Produktionen Hebbel's an die Seite. Die psychologische Charakteristik soll eben so ausgezeichnet sein, als die dramatische Wirkung der Szenen. — Alfred Meißner's „Roualeyn Armstrong“, oder: „Die Macht des Geldes“ wird von dem Personal des Münchener Theaters einstudiert und dürfte mit Nächstem zur Aufführung gelangen.

Die ungarische Musikkapelle unter der Leitung Kalozdy's hat London verlassen, um eine Rundreise durch die Provinzen Englands anzutreten. Die „Times“ fällen ein höchst günstiges Urtheil über die Leistungen dieser Gesellschaft, und rühmen namentlich die im Verhältniß zu der geringen Personenzahl raumenerthe Kraft der Tutti, die Delikatesse und Präzision der Ausführung, wie auch das besondere Geschick, womit Direktor Kalozdy große Orchesterwerke unbeschadet ihres Effektes den Kräften seiner Kapelle anzupassen versteht.

Der Dichter Raupach wurde am 22. d. M. in Berlin beerdigt. Eine große Anzahl seiner Verehrer aus allen Ständen folgte dem Sarge. Der Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von 70,000 Thaler, von welchem seine Frau den lebenslänglichen Nießbrauch hat, das aber nach dem Tode derselben an seine Verwandten fällt. Raupach entstammte dem Bauernstande und hat für sein entschiedenes Talent als Dramatiker auch des Glückes Günst genossen. Unter dem verstorbenen Könige erhielt er für den Akt jedes seiner Stücke 50 Thaler, sein Verleger Campe in Hamburg hatte sich außerdem verpflichtet, pro Bogen der Raupach'schen Dramen 50 Thaler zu zahlen. Als Hospoet erhielt er 700 Thaler Gehalt und war überdies noch Vorleser der Prinzessin von Preußen. Bei allen diesen sicheren Erwerbquellen, denen sich noch die Einnahmen von den Erträgen seiner Stücke auf auswärtigen Bühnen zugesellten, lebte Raupach sehr einfach. Den Poeten der Gegenwart dürfte es schwerlich gelingen, solche materielle Erfolge zu erzielen.

Miscellen.

Die „Bohemia“ hatte vor einiger Zeit die Haftnahme eines eilfjährigen Mädchens in Paris berichtet, das dem Leben seiner Aeltern, Schwester und Gespielinen nachgestellt hatte, um deren Blut zu trinken.

Merzliche Untersuchungen haben nun dargethan, daß das Mädchen der eigenthümlichen, gräßlichen Manie der Anthropophagie (der Lust nach Menschenfleisch) unterworfen ist; doch läßt ihre Jugend noch Heilung hoffen, die in solchen Fällen nicht ohne Beispiel ist. So gelang es der Kunst, jenen Sergeant, der, wie seiner Zeit gemeldet wurde, Nachts die Kaserne zu verlassen pflegte, um sich in Kirchhöfen bei Paris dem gräßlichen Genuße frisch begrabener Leichen hinzugeben, vollkommen zu heilen. — Es gibt ein Beispiel großer Strenge, das man zu Ende des vorigen Jahrhunderts gegen einen solchen Unglücklichen angewendet. Es war dies ein junger Mensch, Ferrage, der von Anthropophagie befallen, plötzlich allen Umgang mit seinesgleichen abbrach, und sich, in eine Felsenhöhle zurückgezogen, seinem blutigen Hange hingab, indem er mit einbrechender Dunkelheit wie ein Raubthier durch die Felder schlich, Frauen und Mädchen überfiel und tötete, und ihr Blut bis auf den letzten Tropfen auszog. Sechs Jahre hindurch lebte er ausschließlich von dieser gräßlichen Nahrung, bis es dem Muth und der Schlaubeit eines Landmannes gelang, seiner habhaft zu werden und ihn dem Parlamente zu Toulouse zu überliefern, das ihn verurtheilte, lebendig gerädert zu werden. Der Urtheilspruch ward an dem kaum 25jährigen Unglücklichen am 12. Dezember 1782 vollzogen.

Die viel gerühmten galvanischen Versuche, welche bei Kartoffeln gemacht wurden, zeigten nicht den geringsten Erfolg. In Beeten, welche durch eine Daniell'sche Batterie innerhalb des elektrischen Stromes gebracht wurden, waren wie in anderen Beeten gleich viel gesunde und franke Kartoffeln anzutreffen.

Ein alter Sonderling von großem Vermögen, der kürzlich starb, hat in seinem letzten Willen den Testamentsvollziehern eine harte Nuß zu kneten gegeben, indem er ein Vermächtniß von etwa 100,000 fl. unter Diejenigen zu vertheilen befahl, die innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren ein ihm zugehöriges Haus als Miether oder Aftermiether bewohnt haben.

Der Plan, den der Gärtnerarchitekt Parton für die Newporter Ausstellung entworfen, kommt nicht zur Ausführung, indem dieselbe in Newyork 50,000 Pf. St. kosten würde, während Bogardus, der bekannte Erfinder der sogenannten amerikanischen oder erztrichlichen Mahlmühlen, ein dem Zwecke vollkommen entsprechendes Gebäude, gleichfalls aus Eisen, um 20,000 Pf. St. herzustellen versprochen, und der Unternehmer den Antrag auch angenommen hat.

Es gibt Leute, welche vorgeben, sie hätten mit eigenen Augen den Mantel gesehen, welcher für die Kaiserkrönung Ludwig Napoleon's gestickt werde; sie führen als Beleg für die Echtheit ihrer Angaben sogar die Nummer des Hauses an, worin die Stickerin, welche daran arbeitet, in der Straße „Rambuteau“ wohnt. Der vorgebliche Krönungsmantel ist sicheren Erkundigungen zufolge nichts Anderes, als der mit Hermin verbrämte Mantel, welchen der Präsident des Senates bei feierlichen Gelegenheiten tragen wird. Bekanntlich trug unter der Monarchie der Präsident der Pairskammer einen ähnlichen Sammetmantel von violetter Farbe, und Herzog Pasquier, welcher unter Ludwig Philipp jene Stelle bekleidete, prangte so oft damit, daß die Wiplinge behaupteten, es gebe kein Fest mehr bei Hofe, wo man nicht „la simarre (Schleppmantel) Duc de Pasquier“ zu bewundern Gelegenheit hätte.

In Edinburgh entsprang dieser Tage aus einer wandernden Menagerie, als sie eben durch die Straße fuhr, ein Tiger aus seinem Käfig. Mit einem gewaltigen Saße fiel er dem Pferde, das den Käfigfaren zog, in's Gemick, und biß sich so fest ein, daß man ihn nicht losmachen konnte, bevor das Pferd todt zusammengeführt war. Mittlerweile wurde die Bestie mit Stricken gebunden und so in den Käfig zurückgebracht.

Die Mandel- und Pflaumenbäume im Jardin des Plantes und im Luxembourg zu Paris stehen in voller Blüthe.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Elias G. Cohen und Alex. Bogdanovits, Kaufleute von Bukarest. — Leopold Setora, k. k. Lieutenant. — Frau Petronilla Hess, Sängerin von Braunau. — Anna Rehta, k. k. v. Hof-Opernsängerin. — Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: v. Rüben, k. k. Generalmajor, und Baron Putiányi, k. k. Rittmeister von Wien. — v. Hante, k. k. Oberlieutenant. — Szeghüba, k. k. Lieutenant. — Eugen Dona Riva, k. k. Lieutenant. — Baron Jos. Erdős, Gutsbesitzer. — v. Scultet, Privat von Preßburg. — J. Greiner, Beamter, sammt Gemalin von Wien. — Mich. Eringer, Handelsmann sammt Tochter, und Frau Ther. Klein, Silberarbeiterstättin von Wien. — Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Baron von Ribnyen und V. Scherenberg, Privatiers aus Braunschweig. — Franz v. Somegyi, Gutsbesitzer von Neograd. — Alois Benyovsky, Gutsbes. — Marm. v. Schlachta, Advokat, von Neutra. — Franz Kober sammt Familie, Balletmeister v. Wien. — Ant. Langer, k. k. Rechnungsresident und Jos. Glafeta, Privatier von Preßburg. — Alex. Unger, Kaufm. von B.-Gyarmat. — Paul Heres, Grundbesitzer vom Neogr. Komit. — F. v. Mezibach, k. k. Postmeister von Lemberg. — Job. Falckner, b. Tapezierer von Wien. — Anton Borovansky, k. k. Adjunkt

aus Böhmen. — B. Anninger, Spenglermeister von B.-Gyarmat. — Steyb. v. Lakits, k. k. Steueramts-Kontrollor. — J. Tarafas, Ingenieur von Steinamanger. — Karl Salkovits, Ingenieur von Mezö-Verény. — Anton Pachl, Steinmetzmeister von Almás. — Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Professor Meisner, k. k. Kommissär, Job. di Biasi, k. k. Rechnungsführer, und F. Waf, Privatier von Wien. — Karl Pelikan, k. k. Geometer v. Prag. — Salom. Braun, Weibhändler, von U.-Oftra. — Mart. Schuller, Kaufm. von Mediasch. — Kaspar Adler, Kaufmann von G. Turany. — Ludw. Szinovsz, Hausbesitzer von B.-Gyarmat. — Mich. Kesthely, Gutsbesitzer von Losong. — Karl Keschly, k. k. Major. — Lacroix und Dornreit, k. k. Hauptleute. — Zum „Palatin.“ Die Herren: Michael Hann, k. k. Hof-Spörer von Wien. — Herm. Graf, Kaufm. von Schweinfurt in Baiern. — Ch. Worms, von Frankfurt a. M.

Nemzeti színház. 287 sz. Pest, kedden, márczius 30-án, 1852: Kurz és Campilli utolsó fölépteül: Szerelmes ördög. Ballet 5 felvonásban táncokkal. Mazilier szerzeménye után e színe alkalmazta Campilli. Zenéjét szerkesztette Doppler F. Az új diszitményeket festette Montini. Az új jelmezőt részint Franceschini es. kir. udv. operaházi főruhátárnok, részint Pap J. nemzeti színházi főszabó felügyelete alatt készülték. A gépeket készítette Osterith. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után. Holnap szerdán, márczius 31-kén bérlet szünnetel: A KUNOK. Eredeti opera 4 felvonásb. Irta Kirchlechner F. Zenéjét Császár György. Stéger mind szerződött tag „Andorasi“ szerepében utolszor lesz szerencsés fölépni.

Pester deutsches Interims-Theater. 10. Vorstell. Dienstag, am 30. März 1852. im 6. Abonn. Erste ausserordentliche mimisch-plastische und herkulische Kunstvorstellung der akrobatischen Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft unter der Direktion des Samuel Motty, erler Plakitter und Mobell. der k. k. Akademie in Wien, und Rudolph Wolgard, Pantomimenmeister aus Stockholm. Benefize des Komikers A. Schütz: Zum ersten Male:

Außerordentliche mimisch-plastische u. herkulische Kunstvorstellung in 3 Abtheilungen. Erste Abtheilung: 1) Herkulische Ländeleien und Kraftproben, ober das non plus ultra der drei eisernen Kanonenkugeln von 20, 30 und 40 Pfund Schwere. 2) Grazilöse Gruppirungen und akrobatische Grottestellungen der rühmlichst bekannten Amerikaner Frn. Francesco und Diavolo. Zweite Abtheilung: 1) Das Höchste was menschliche Kräfte vermögen, dargestellt von S. Motty, mit mehreren Gewichten von 50 Pfund. 2) Die 3 Rapiden, groteske, akademische und gladiatorische Stellungen in antiker Form, nach den schönsten plastischen Statuen, dargestellt von den Herren Nero, Francesco und Diavolo. Dritte Abtheilung: Lebende, plastische Bilder, ausgeführt von den Damen: Wolgard, Luigo, Mofse, Tibor, Liebholm, Alberte, Thiliska und Velme, und den Herren: Motty, Wolgard, Nero, Franzesco, Diavolo, Bitty. 1. Bild: Pandoren's Toilette, von Flachsmann. — 2. Judith und Holofernes (antik). — 3. Mars und Venus, nach Gibson. 4. Der besiegte Gladiator (antik). — 5. Begeisterung (antik). 6. Nymphen-Tanz, nach Raphael. — 7. Dreffes, verfolgt von den Cumeniden. — 8. Sabinen-Raub (antik).

Zwischen der 2. und 3. Abtheilung: Die Leibrente. Lustspiel in 2 Akten, von Maltig. Personen: Heller, ein reicher Pächter . . . Herr Schütz. Sabine, seine Frau . . . Frau Julius. Robert, sein Neffe, Schauspieler . . . Fr. Eichenwald J. Johann, Diener in Hellers Hause . . . Fr. Benauer. Anfang 7, Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen. 6. Abonnement 17. Vorstellung. Dienstag, am 30. März 1852. Kern und Schale. Originallustspiel in 3 Aufzügen von Feldmann. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Morgen Mittwoch, am 31. März, mit Abonnement suspendu zum Besten des diesjährig: Armenfondes, zum ersten Male:

Rosenmüller und Finke. Lustspiel in 5 Akten von Dr. Karl Löpfer.

Wasserstand der Donau am 29. März. 6 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapht.

Anzeige.

Ich habe hie mit die Ehre, meinen P. T. Gästen anzuzeigen, daß ich in meinem Lokale in der Königsgasse, im Weberschen Hause, während der Dauer der herannahenden israelitischen Osterfeiertage unter der Aufsicht des Hrn. S. Singer guten

Ostern-Kaffee

auschenken werde. — Für Billigkeit und prompte Bedienung wird wie immer eifrige Sorge getragen C. Dietrich, Kaffetier. 206—(1)

Dankfagung.

Welch' eine traurige und qualvolle Lage es für einen Vater ist, wenn sein Söhnliches Kind dermaßen unglücklich wird, daß dasselbe durch den Verlust der oberen größeren Mundlippe und eines Theiles der Nase nicht nur wegen der fehlerhaften Sprache, Erschwerung des Essens und Trinkens, sondern auch durch die Ekel erregende Entstellung im Verlaufe von 10 Jahren in keiner menschlichen Gesellschaft Antheil nehmen konnte, werden besonders jene Eltern am besten beurtheilen, denen vielleicht ein ähnliches Unglück zugefallen ist. — Aus Veranlassung dessen und in Folge ärztlichen Gutachtens einer möglicherweise zu erzielenden Heilung habe ich mein leidendes Kind vor einem halben Jahre nach Pest geschickt, allwo es dem allgemein geachteten Dr. v. Kovács, Oberphysikus des Pesther Bürgerhospitals, gelungen ist, durch seine bewundernswürdige Geschicklichkeit und unermüdeten Fleiß die Operation mit einem solchen göttlichen Segen zu Stande zu bringen, daß, als ich vor einigen Tagen hieher nach Pest kam und mein geliebtes Kind sah, kaum im Stande war, dasselbe zu erkennen. Diese unbeschreibliche Freude verpflichtet mich, auch im Namen meiner Familie dem Herrn Dr. v. Kovács im Wege der Zeitungen als Zeichen meiner ewigen Dankbarkeit dies zu veröffentlichen, und den Allmächtigen zu bitten, daß er den mit einer solchen ausgezeichneten Fähigkeit begabten Arzt zum Wohle der leidenden Menschheit noch sehr viele Jahre in der vollkommensten Gesundheit erhalten wolle. 1106—(1)

Sofron Radoisich aus Ruma.

Eine Parthie 1850<sup>er</sup> Gebirgsweine,

Étényer und Osner, 1200 Eimer weiß, und 250 Eimer roth, sind in transportablem Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere zu erfragen in der großen Brückgasse, im Takács'schen Hause Nr. 5, Thür-Nr. 41 und 45. 202—(2, 3)

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Rábor- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 133—(23, 24)

Frische Anbau-Samen,

als: Kleesamen, luzerner, echt französischer und ungarischer; steirischer rother; weißer Wiesenflee; Mangras, englisch, französisch und italienisch; Esparzette; Rübensamen; Wicken; Mohár; Sommerreps; und Andere sind gut und billig zu haben bei

Johann G. Halbauer in Pest,

Schreibstube in der Königsgasse, im v. Majthény'schen Hause Nr. 5, Magazin in der Rombachgasse im eigenen Hause Nr. 6. Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Erfurter Ziergärtner besorgt, und auf Verlangen Kataloge darüber ausgefolgt. 74—(14, 0)

Darstellung

der ganz besonders vortheile,

welche die von dem gefertigten Großhandlungshause garantierte große

Realitäten- u. Geldlotterie

auszeichnen, deren Reinertrag zum Theil der

Radetzky-Stiftung

und dem

allgemeinen Wiener Armen-Versorgungsfonde zufließt.

a. Der Spielplan ist besonders sinnreich ausgedacht, ungemein reich dotirt, und diese reiche Dotation so zweckmäßig vertheilt, daß sie 30 große Treffer von fl. 200,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 u. s. f. bis mindestens fl. 1000, dann 32,470 Nebentreffer von fl. 300 — 250 — 200 — 150 — 118 — 117 — 100 u. s. w. bildet, wornach diesmal der ausserordentliche Fall eintritt, daß auf beinahe

jedes fünfte Loos ein Treffer entfällt.

b. Enthält diese Lotterie 4 Ziehungen, von denen jede für sich gleichsam wieder eine eigene Lotterie bildet, da in denselben Summen von fl. 240,000 — 147,400 — 87,500 und 25,100 gewonnen werden.

c. Ganz besonders interessant ist die Vorziehung dieser Lotterie, da der erste Treffer derselben 1000 Si berloose III. Klasse oder bar 12,000 fl. gewinnt, und der Gewinner den Vortheil genießt, daß er mit den gewonnenen 1000 Loosen vorerst in den betreffenden Ziehungen mitspielt, um dann erst sich zu entscheiden, ob er diese 1000 Loose mit den darauf gefallenen Gewinnsten oder die 12,000 fl. im Varen übernehmen will.

d. Jedes gewöhnliche Loos dieser Lotterie kann in der Vorziehung mitspielen, wer aber 2 Loose, jedes von einer andern der ersten 2 Klassen besitzt, muss die gezeugene Klasse errathen, und spielt daher einmal in der Vor- und zweimal in der Hauptziehung.

Alle diese ungewöhnlichen Vortheile haben dieser Lotterie auch gleich bei ihrem Erscheinen die allgemeine Aufmerksamkeit in einem so hohen Grade zugezogen, und einen so außerordentlich raschen Absatz der Loose, namentlich jener der I. und II. Klasse herbeigeführt, daß sich das gefertigte Großhandlungshaus dadurch in die angenehme Lage gesetzt sah, die erste Ziehung um mehr als 3 Monate früher als ursprünglich angefündigt war, vorzurücken, wernach dieselbe nunmehr schon am nächstkommenden

6. APRIL

öffentlich und unter der Leitung der hohen Behörden statt findet.

Um vortheilhaftesten betheilt man sich bei dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 gewöhnlichen Loosen à 3 fl., und zwar eines der I. und eines der II. Klasse, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, in welcher der große Treffer von fl. 200,000 gewonnen wird, sogar zweimal mitspielt, und überdieß noch an der Silberloos-Separatziehung Theil nehmen kann.

Wien, im März 1852.

In Pest sind Loose zu haben bei

131—(1)

G. M. Perissutti,

t. k. priv. Großhändler.

Hermann Breisach.

Gedruckt bei Landerer und Hedenast in Pest.

Mineralwasser genannt Prinzessinwasser von August Renard, vormalig Jean Bigot in Paris.

Um die glänzenden Wirkungen dieser wunderbaren Flüssigkeit zu erfahren, braucht man nur nach dem gewöhnlichen Waschen das Wasser gehörig aufzuschütteln, ein Schwämmchen zu benehmen und damit die Haut gleichmäßig zu bestreichen, ohne sich abzutrocknen, und man hält den Teint bis in das höchste Alter stets weiß, glatt, rein und zart. Diejenigen aber, welche Unreinigkeiten auf der Haut haben, müssen dieses Wasser mehrmals des Tages auf genannte Art anwenden, um desto schneller von den etwaigen Sommerprossen, Wimmerln, Hügeln oder sonstigen Hautleiden befreit zu sein, indem dieses Wasser durchaus keine Unreinigkeit auf der Haut duldet. Das Fläschchen kostet 48 kr. C.M. und ist zu haben bei

M. Lueff,

Christophhofschen zur „Minerva.“

201—(1, 6)

